

Wochenblatt

für den Synagogenbezirk Halle a. d. S.

Nr. 28

Erscheint Freitag
Postvertrieb Erfurt

Halle a. d. S., den 11. März 1927

Geschäftsstelle Halle a. d. S.
Ludwig-Bucherer Straße 28

1. Jahrg.

Volkstrauertag!

Ob vor Verdun Ihr
schlummert — in
Makedoniens Sand,
Ob Eure Glieder bleichen
an schroffer Felsen-
wand,
Der Putna wilde Wellen
um Euer Lager zieh'n,
Ob Glanderns rote Rosen
auf Euren Hügeln
blüh'n.
Im Westen und Osten
gesunken, gestorben in
Nord und Süd
Klinget Euch allen das
gleiche, herrliche
heilige Lied:
Das Lied von der Treue,
vom Opfermut,
Das Lied von dem heißen,
dem jungen Blut,
Geflossen für uns!
Geschieden nicht nach
Glauben, noch nach
Geburt und Stand,
So sankt Ihr für das eine,
dasselbe Vaterland —
Ihr opfertet das Gleiche,
des Lebens roten
Saft,
Die Liebe und die Freude,
die Jugend und die
Kraft.



DEN MÜTTERN DER ZWÖLFTAUSEND

— Es fiel für die Christen
der Jude und für die
Juden der Christ,
Sank für die Gläubigen
nieder, verröchelnd der
Alttheist,
Die Sonne, verdeckt von
der Völker Mut,
Trank gierige Erde
gemeinsam' Blut,
Vergossen für uns!
Wenn heut' die Glocken
klingen in Trauer
durch das Land,
So mögen sie bezwingen
des Hasses Unverstand.
Gilt's uns schon — nicht
den Toten! Gebt ihnen
Preis und Dank!
Zwölftausend deutschen
Juden gilt auch der
ernste Klang!
Im Westen und Osten
gesunken, gestorben
in Nord und Süd
Klagt ihnen allen das
gleiche, herrliche
heilige Lied:
Das Lied von der Treue,
vom Opfermut,
Das Lied von dem
köstlichen, heißen Blut,
Geflossen für uns!

Selig Heimann

Den treuen Gefallenen

heldenhaft Eure Tat,
Ewig wachsend die Saat,
Geheiligt durch Euer Schweigen.
Unser Dank nie vergeht,
Euer Ruhm nie verweht
Im ewigen Sternentreigen

Mag Rosenfeld.



Was will der K. i. S.?

Da nur allzuoft von „Vereinsmeierei“ gesprochen wird und hierbei mancher organisatorische Zusammenschluß von Menschen — unberechtigterweise — getroffen wird, die die Erreichung eines großen, ethischen Zieles eben nur durch den Kampf einer Gemeinschaft erstreben können, soll an dieser Stelle einmal das Wort geredet werden dem „Reichsbund jüdischer Frontsoldaten“.

Ohne Unterschied der politischen oder religiösen Ueberzeugung, sondern nur aus der besonderen Einstellung als jüdische Frontsoldaten heraus haben sich in ihm auf der Grundlage wirklichen Kameradschaftsgefühles verbunden alle diejenigen, die den Weltkrieg in vorderster Linie als persönliches Erlebnis empfunden, und die daher die Verpflichtung aus ihm mitgenommen haben, Hüter zu sein der Freiheit des deutschen Judentums, da sie die Rechte voller Gleichberechtigung erwarben in Not und Gefahr durch Hingabe von Leib und Seele.

Darüber hinaus faßt der K. i. S. es als seine höchste Pflicht auf, das Andenken jener 12 000 hochzuhalten, die durch ihren Tod die Treue an die Gesamtheit besiegelt haben und die leider nur zu oft von uns vergessen, von anderen, uns feindlich gesinnten, geschmäht werden.

Im Kampfe gegen einen ungerechten Antisemitismus muß gerade der K. i. S. immer und immer wieder daran erinnern, daß unter den Gefallenen mancher jugendliche Kriegsfreiwillige, mancher gereifte Familienvater, mancher Offizier, mancher Truppenarzt gewesen und alle die vielen, vielen, die in Reich und Glied bis zum letzten Atemzuge ihre Pflicht erfüllt haben und in ihrer Gesamtheit ein erschütterndes Denkmal hingebender Opfertätigkeit darstellen.

Das Versenken in die Vergangenheit bedeutet nicht nur eine heilige Pflicht, das Andenken unserer Toten zu ehren, sondern es enthält zugleich eine Aufgabe für uns und eine Mahnung für die Zukunft, einzutreten für unser Recht. Dies haben wir zu erfüllen um unseres Judentums, um unseres Deutschtums und um unseres Menschentums willen. Es ist die Aufgabe, die wie eine ernste Mahnung zu uns heraufklingt aus den Gräbern unserer Toten, da im Gedenken ihrer uns der Arm im Kampf ums Recht nie erlahmen wird. Nur dann werden wir die Mächte der Verblendung und der Verbeugung überwinden und dereinst unseren Gefallenen sagen dürfen: Euer Opfertod war nicht vergebens! Habt Dank für die Liebe, die ihr dem Judentume dargebracht, für die Treue, mit der ihr eure Ideale bis in den Tod vertreten habt!

Jeder einzelne von uns trägt tief im Herzen euer Andenken

Die Geige

Von Schalom Mechem.

b)

(Schluß.)

„Guten Sabbat!“ erwiderte er, „wohin gehst du denn?“

„Nirgend“, sagte ich, „ich gehe nur spazieren.“

„Spazieren? Ganz allein?“ sagte er und blickte mich mit einem Lächeln an, das man verschieden deuten konnte: daß es kühn sei, allein außerhalb der Stadt zu schlendern, oder daß es sehr klug oder auch dumm sei . . .

IX.

Als ich eines Tages zu Teischek ging, bemerkte ich, daß Cfraim Klotz mich seltsam musterte. Ich blieb auf der Brücke stehen und schaute in das Flüsschen: Cfraim blieb auch stehen und schaute auch ins Wasser; ich ging in die Stadt zurück, — er auch; ich kehrte um, wieder zur Stadt hinaus, — er ebenfalls; dann verschwand er. Als ich dann bei Teischek saß und Tee trank, hörte ich, wie der Hund plötzlich aufstellte und am Strick zerrte; ich sah zum Fenster hinaus und es schien mir, daß etwas Kleines, Schwarzes auf kurzen Beinchen dahinfliehe und verschwand. Am Gang erkannte ich Cfraim Klotz.

Ich kam ziemlich spät nach Hause, ganz rot vor Erregung, und traf Cfraim bei uns an. Er saß am Tisch, erzählte lebhaft

und bewahrt es als Mahnung, den Kampf, in dem ihr gefallen seid, weiterzuführen in eurem Geiste! — — —

In Würdigung dieser Verpflichtung ruft der K. i. S. auf, mitzukämpfen für dies große Ziel, wozu jedoch notwendig ist, daß wir alle uns in unserem Tun der Einfachheit befleißigen und uns des Lebensernstes bewußt sind.

Dann wird die kommende neue Zeit der wahren Menschenliebe nicht mehr fern sein!
Artur Simonsohn (Halle).

Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung

Der Sekretär der Gemeinde ist am Montag, dem 14. d. Mts., beurlaubt. Aus diesem Grunde bleibt das Gemeindefekretariat an diesem Tage geschlossen.

Halle a. S., den 8. März 1927.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.

Dr. Hirsch. S. Siedner.

Gemeinde-Nachrichten

Am Sonntag, dem 20. März, vormittags pünktlich 10 Uhr, findet in der alten Volksschule, Neue Promenade 13111, die Prüfung der Religionschule der Synagogengemeinde statt, zu der die Gemeindeglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Es fanden folgende Sitzungen statt:

Am Donnerstag, dem 3. März, Sitzung der Fürsorgekommission.

Am Montag, dem 7. März, Sitzung des Vorstandes.

Gardinen-Wäsche

wird schnell und preiswert
bei schonendster Behandlung

ausgeführt

Dampf-Waschanstalt

Beesenersiraße 52

Fernsprech-Anschluß:
Nr. 21 098 und 23 463

»VICTORIA«

Abholung und Zustellung kostenlos

und lachte mit seinem häßlichen Lachen. Als er mich sah, verstummte er und begann mit seinen kurzen Fingern auf dem Tisch zu trommeln. Gegenüber saß der Vater, blaß wie der Tod, zupfte seinen Bart und riß sich ein Härchen nach dem andern aus — ein sicheres Zeichen seines Zornes.

„Woher kommst du jetzt?“ fragte mich der Vater, indem er Cfraim ansah.

„Was denkst du, woher ich komme?“ sagte ich.

„Wie kann ich das wissen“, entgegnete der Vater. „Sag's allein, du wirst es sicher besser wissen.“

„Aus der Synagoge“, antwortete ich.

„Und wo warst du den ganzen Tag?“

„Wo soll ich gewesen sein?“

„Wie soll ich das wissen? Sag's du, du weißt es besser!“

„In der Synagoge.“

„Was hast du dort gemacht?“

„Was soll ich in der Synagoge machen?“

„Wie kann ich wissen, was du gemacht hast?“

„Ich habe gelernt . . .“

„Was hast du gelernt?“

„Was sollte ich lernen?“

„Weiß ich, was du lernst?“

„Den Talmud habe ich gelernt“, sagte ich.

„Welches Buch hast du studiert?“

Halle a. d. G.

Centralverein. Am Sonntag, dem 13. März, abends 8 Uhr, spricht der Hauptynditus des CV., Herr Dr. Wiener aus Berlin im oberen Saale des Hohenzollernhofes in öffentlicher Versammlung über „Die Weltanschauung der ersten Völkischen“. Am demselben Tage vormittags um 11 Uhr findet daselbst die Tagung des Landesverbandes des CV. von der Provinz Sachsen statt. Die Mitglieder des Vorstands der CV.-Ortsgruppen sind zu dieser Tagung, a l l e G e m e i n d e m i t g l i e d e r zu der öffentlichen Abend-Versammlung n u r h i e r d u r c h eingeladen.

Die Jüdische Jugendgemeinschaft teilt uns mit:

Montag, den 14. März, 8.30 Uhr, Müllers Hotel: Fortsetzung des Geschichtskurses (Die Juden im Mittelalter und die Zeit bis zur Emanzipation). — Bericht über das Kostümfest. Trotz der bereits sehr weit vorgeschrittenen Saison herrschte am vergangenen Sonnabend im St. Nikolaus ein sehr buntes Treiben. Besonders die Jugend war sehr zahlreich dem Rufe der Jüd. Jugendgemeinschaft gefolgt, um nach den Klängen der flott spielenden Naumann-Kapelle das Tanzbein zu schwingen. Eine lustige Aufführung und andere Ueberraschungen unterbrachen auf kurze Zeit den Tanz in angenehmer Weise. Bedenkt man, daß der junge Verein mit diesem Fest zum ersten Male an die Öffentlichkeit trat, so muß man es als sehr gut gelungen bezeichnen. Und daß außerdem der Veranstaltung auch ein finanzieller Erfolg beschieden war, ist der reichlichen Unterstützung sämtlicher Gemeindeglieder zuzuschreiben, wofür auch an dieser Stelle noch einmal herzlichst gedankt werden soll.

Zionistische Ortsgruppe. Auf die am nächsten Sonntag stattfindende Tagung des Gruppenverbandes Sachsen-Anhalt wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen. Das Erscheinen sämtlicher Ortsgruppenmitglieder ist erwünscht, Gäste sind willkommen.

Jiu-Jitsu-Verband. Der Vorstand des Halleischen Turnvereins 1914 hat sich mit einem Sportlehrer in Verbindung gesetzt, der auf dem Gebiete des Jiu-Jitsu äußerst gewandt ist. Jiu-Jitsu ist die einzige Art der Selbsthilfe, bei der der Schwächere auch den körperlich überlegenen Gegner leicht abfertigen kann. In dem Kursus werden sämtliche Griffe zum Angriff und zur Verteidigung gezeigt. Damen und Herren können teilnehmen. Die Kosten sind ganz gering. Anmeldungen sind sofort an die Vorstandsmitglieder Dr. jur. Julius Fadenheim, Bettinerstr. 17, oder Curt Lewin, Kaiserplatz 19, einzureichen.

Der Jüdische Turn- und Sportverein „Bar Kochba“ bittet um Aufnahme folgender Zeilen:

Unsere I. Mannschaft spielte am Sonntag, dem 6. März, in Landsberg gegen Landsberg I. und gewann das Spiel mit 4:3 Toren. Unsere Handballmannschaft zeigte eine steigende Formverbesserung und führte den Kampf vollkommen überlegen durch. Durch die Unfairnes der Landsberger Spieler wurde der Schiedsrichter gezwungen den Kampf frühzeitig abzubrechen. Ein Sonderlob verdient unser Torhüter Martin Abramowitz, der sein fabelhaftes Können erneut unter Beweis stellte und die zahlreichen Zuschauer zu spontanem Beifall hinriß. Die Tore erzielten Mühlbauer (2), Grünfeld (1) und Schreiber (1). Am Sonntag, dem 13. März, spielt die II. Mannschaft gegen Blau-Weiß III. um 10 Uhr auf der Feißnitz. Treffpunkt: 9¼ Uhr Feißnitzbrücke.

Aus Nachbargemeinden

Tragischer Autounfall

Sonntag vormittag stürzte ein mit sechs Personen besetztes Auto aus Magdeburg auf der Blankenburger Chaussee kurz hinter Halberstadt durch Versagen der Steuerung eine Böschung hinab, wobei es sich überschlug. Die Insassen wurden herausgeschleudert und fielen in ein Wasserloch. Ein Insasse war sofort tot, ein zweiter Insasse erlitt einen Schädelbruch. Die übrigen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Das Halberstädter Sanitätsauto brachte die Verletzten ins Krankenhaus. Der Getötete ist der Kaufmann Willi Batsch aus Magdeburg. Schwer verletzt wurden Frau Batsch und Kaufmann Hugo Wilhelm aus Magdeburg.

Zionistische Ortsgruppe Halle

Sonntag, den 13. März, vormittags 11 Uhr, im **Vereinshaus „St. Nicolaus“**, Nicolaistraße 9/11

Tagung des Gruppenverbandes Sachsen-Anhalt

Tagesordnung:

1. Referat von Herrn Fritz Naphtali-Berlin: „Konsolidierung der Palästinawirtschaft“.
2. Referat von Herrn Dr. Salli Hirsch-Halberstadt: „Probleme der zionistischen Innenarbeit“.
3. Aussprache.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

„Welches sollt ich studieren?“

„Wie soll ich wissen, was du studierst?“ meinte er.

„Das Sabbatbuch habe ich studiert . . .“

Efraim Klotz hielt es nicht länger aus und lachte mit seinem kleinen Lachen, mein Vater aber sprang auf und gab mir zwei Ohrfeigen. Sie knallten, daß mir heiß wurde, die Funken sprühten mir aus den Augen. Die Mutter hörte es im Nebenzimmer und rannte schreiend zu uns herein:

„Nochum! Um Gottes willen! Was machst du denn? Er ist doch Bräutigam, die Hochzeit ist bald . . . Dente nur, wenn der Heiratsvermittler es erfährt?!“

Die Mutter hatte Recht. Herschel Baal, der Taxator, erfuhr von der ganzen Geschichte. Efraim Klotz erzählte ihm selbst alles und rächte sich so für altes Unrecht; er stand sich mit Herschel immer wie auf Messerspitzen . . .

X.

Am nächsten Tag schickte mir die Braut meine Geschenke zurück. Ich war nicht mehr Bräutigam. Das kränkte den Vater so sehr, daß er krank wurde, lange zu Bett lag und mich nicht vor Augen sehen wollte, so sehr die Mutter ihn auch überzeugen und mich rechtfertigen wollte.

„Mein! Diese Schande!“ wiederholte er. „Ich ertrage diese Schmach nicht!“

„Großes Unglück!“ beruhigte ihn die Mutter, „Gott wird ihm eine andere Braut schenken, wenn es nicht anders ist! Deshalb sich krank machen? — Sie ist ihm wahrscheinlich nicht bestimmt . . .“

Unter den Personen, die meinen Vater während seiner Krankheit aufsuchten, befand sich auch der Kapellmeister Teschke. Als der Vater ihn erblickte, nahm er sein Köppchen vom Kopf, richtete sich im Bett auf, streckte ihm seine dicke, blasse Hand hin, sah ihm in die Augen und sagte:

„Ach, Pan Hauptmann, Pan Hauptmann!“

Sonst brachte er kein Wort hervor; die Tränen und der Husten würgten ihn!

Zum erstenmal sah ich den Vater weinen. Mir wurde schwer und bang ums Herz. Ich stand da, blickte zum Fenster und verschluckte die Tränen. In diesem Augenblick empfand ich ehrliche Reue, ich gelobte mir, den Vater nie mehr zu ärgern und ihm keine Unannehmlichkeiten zu bereiten — — — Schluß mit der Geige!

E n d e.

Thüringen

Auffehen erregende Verhaftung in Pößneck

In Pößneck hat das Amtsgericht die Verhaftung eines Tischlers namens Romstedt angeordnet, der im Verdachte steht, einen Anschlag gegen die Synagoge in Frankfurt a. M. gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Nationalsozialistischen Partei geplant zu haben. Romstedt und seine Leute dachten sich die Ausführung so, daß in der Nähe der Synagoge eine Räumlichkeit unter falscher Firma gemietet werde, um von dort aus einen Minenangang zu legen. Der Anschlag sollte an einem hohen jüdischen Feiertag erfolgen.

Kalendarium

Vom 11. bis 18. März. 7. bis 14. März II.

Freitag , den 11. 3., Schabb. Anf.	abends 6.15 Uhr.
Sonnabend , den 12. 3., Wajikro	vorm. 9.00 "
Sch. Sochaur.	
Gedenkfeier für die Gefallenen, Predigt.	
Minchah	
Jugendgottesdienst	
Ausgang	
Sonntag , den 13. 3.,	abends 6.53 "
abends	vorm. 8.30 "
Montag bis Donnerstag	abends 6.30 "
abends	vorm. 7.15 "
Donnerstag , den 17. 3., Purim-Anf.	abends 6.15 "
Freitag , den 18. 3.,	vorm. 7.00 "
Schabb. Anf.	abends 6.30 "

Inhalt der Schriftabschnitte

1. 3. B. W. 1,1 bis 5,26.
Die verschiedenen Opferarten.
2. 5. B. W. 25,17 bis 19.
Amalek.
3. 1. Sam. 15,1 bis 34.
Sauls Kampf mit Amalek, sein Ungehorsam.

Jahrzeiten:

Am Sonnabend, dem 19. 3., Teicher.

Die Zentral-Wohlfahrtsstelle der Deutschen Juden

hat in diesen Tagen an die ihr angeschlossenen Gemeinden, Organisationen und Vereine die Einladung zu ihrer Mitgliederversammlung versandt, die am

Sonntag, dem 3. April, nachmittags 3 Uhr

im Repräsentanten-Saal der jüdischen Gemeinde zu Berlin, Oranienburger Straße 30, stattfinden wird.

Hauptverhandlungsgegenstand ist die neue Satzung, welche gemäß dem Beschluß der letzten Düsseldorf-Tagung der Mitgliederversammlung in neuer Fassung vorgelegt wird.

Die neue Satzung soll der weiteren Festigung der organisatorischen Grundlagen der Zentralwohlfahrtsstelle als der vom Reich anerkannten Spitzenorganisation der jüdischen Wohlfahrtspflege dienen. Sodann soll durch die Satzung vor allem auch der Zusammenhang zwischen der Zentralwohlfahrtsstelle und allen übrigen an der jüdischen Wohlfahrtspflege beteiligten Organisationen im ganzen Reich verstärkt und vertieft werden.

Auf Grund der Satzung wird ferner eine Neukonstituierung des Vorstandes stattfinden.

Der-Vortragsabend bei Direktor Kleemann

Am 3. März fand in Berlin im Hause des Direktors der Dresdner Bank, Herrn Wilhelm Kleemann, ein Vortragsabend statt, an dem Herr Rabbiner Dr. Leo Baed über die Aufgaben und Tätigkeit der D.M.E.-Gesellschaft und Herr Dr. A. Singalowsky über die jüdischen landwirtschaftlichen Siedlungen in

Rußland berichteten. Herr Dr. Baed bezeichnete in seiner Rede die D.M.E.-Gedanken als eine seiner treibenden Ideen im Leben des Judentums, die dem jüdischen Volke Kraft und Ausdauer geben, um ungeachtet aller Hindernisse seinen Lebensweg weiter zu gehen. Herr Dr. A. Singalowsky berichtete über die Wagnisse, die innerhalb des ostjüdischen Wirtschaftskörpers vorzugehen und die produktive Hilfe, die der D.M.E.-Verband der jüdischen Bevölkerung durch Förderung der landwirtschaftlichen Kolonisation, durch berufliche Ausbildung und durch rationelle Kreditgewährung an Landwirte und Handwerker angedeihen

Eine Hugo Preuß-Straße im Berliner Zentrum

Der Unterausschuß der Stadtverordnetenversammlung hat vorgeschlagen, die Luisenstraße und die Neue Wilhelmstraße zur Prachtstraße Unter den Linden als einen Straßenzug anzuordnen und nach Hugo Preuß, dem Schöpfer der Verfassung der deutschen Republik, zu benennen. Damit würde der Name Hugo Preuß in unmittelbare Verbindung mit der Wilhelmstraße gerückt, eine Ehrung, die seinen Verdiensten um die Republik recht würde. Der Gesamtausschuß der Stadtverordnetenversammlung, der nunmehr zu seiner abschließenden Sitzung zusammentritt, hat sich diesem Gedankengang des Unterausschusses angeschlossen und dessen Vorschlag mit 9 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen. Es wird ohne weiteres angenommen, daß das Plenum der Stadtverordnetenversammlung dem Vorschlag des Ausschusses zustimmen wird.

Spinoza-Ausstellung in Hamburg

Den 250. Todestag Spinozas feierte die Hamburger Stadtbibliothek durch eine Ausstellung von Druckwerken, Handschriften und Bildern, die das Auswirken der Lehre Spinozas in der Geistesgeschichte dieses Vierteljahrtausends veranschaulicht. Der geistig und wirtschaftlich immer regen Beziehungen zwischen Holland und Hamburg ist der Bestand der Bibliothek an seltener Frühbrüden der Werke Spinozas und an Büchern seiner Freunde und Gegner sehr reich. Die Originalausgaben der Schriften Spinozas sind in einer besonderen Vitrine ausgestellt, darunter ein Exemplar des tractatus theologico politico mit dem fingierten Druckort Hamburg 1670. Unter den vielen übrigen Kostbarkeiten der Ausstellung befindet sich die Lebensbeschreibung von Colerus (Frankfurt und Leipzig 1733), die Handschrift von Boulainvilliers Essay de Metaphysique selon les principes de Spinoza, Maimonides: Liber More Nebuchim Doctorum Perplexorum, Basiliae 1629, u. v. a.

100-jähriger Bestand des Friedhofes Schönhauser Allee

Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung nimmt hundertjährigen Bestand des alten jüdischen Friedhofes Schönhauser Allee zum Anlaß, um die Bedeutung alter Friedhöfe für die Familienforschung zu erörtern. Es ist gelungen, Frau Rabbiner Dr. Eschelbacher, eine besondere Kennerin der Berliner jüdischen Familien, als Referentin zu gewinnen, am Dienstag dem 15. März 1927, abends 8 Uhr, im Blauen Saal der Brüder-Vereine, Nurfürstenstraße 115/16 über: „Erzählt ein Friedhof dem Familienforscher“ (aus Anlaß der Jahrhundertfeier des jüdischen Friedhofes Schönhauser Allee) sprechen wird. An dem darauffolgenden Sonntag, dem 19. März, vormittags 12 Uhr, ist eine gemeinsame Besichtigung interessanter alter Grabstätten im Friedhof Schönhauser Allee geplant.

Kirchenkandal um Brandes

In der ehrwürdigen Domkirche in Roskilde, in der sich Königsgräber des dänischen Herrscherhauses befinden, ist letzten Sonntag zu einem äußerst peinlichen Auftritt gekommen. Der Dompropst Martensen-Larsen hatte gerade im Rahmen seiner Predigt auch dem verstorbenen Georg Brandes ein Gedankwort gewidmet. Er ging aus von Johannes dem Täufer

Klarrätsel.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50

20 Wörter sind zu finden, deren Buchstaben in die durch Ziffern bezeichneten Karrees zu setzen sind. Sämtliche Buchstaben, in der durch die Zahlen angegebenen Reihenfolge gelesen, ergeben einen Talmudspruch.

Bedeutung der Wörter: 1. Jüdischer Geistlicher (24 48 23 23 2 29 6 41); 2. Geschmeide (33 14 48 36 34 35); 3. Bibl. Gestalt (30 33 48 35); 4. Verwandter (23 24 25 33 9 3); 5. Fluß (23 41 48 47 13); 6. Teil des Wagens (3 48 36); 7. Frau Isaaks (3 6 23 28 5 5 30); 8. Nebenfluß der Donau (16 26 27); 9. Froscheart (42 43 44 45); 10. Sohn Noahs (49 39 35); 11. Handglied (4 7 17 38 18 41); 12. Leffingfigur (46 48 50 47 48 8); 13. Nahrungsmittel (1 37 24 32 40); 14. Stadt in Westfalen (31 10 20 48); 15. Teil eines Baumes (48 11 12); 16. Stadt in Ostpreußen (20 21 2 36 9 22 23 25 24 38); 17. Bibl. Berg (49 19 15 48 7); 18. Kapitel aus dem Koran (49 25 3 6); 19. Jüdischer Gelehrter (48 44 44 2 23 30); 20. Tochter Jakobs (36 19 20 30).

Auflösung des Rätsels aus letzter Nummer

Wagrecht: Ball, Kamm, Jda, Esfe, Kind, Boa, Erle, Wala, Lea, Rebe, Neun, Ur, Fre, Born, Moos, Ode, Meer, Hund, Wal, Dboe, Wams, Gnu, Arie, Ring, Kom.

Senkrecht: Uhyrier, Liebele, Karawane, Monismus, Raub, Ur, Po, Raß, Ddenburg, Norwegen, Mehlwurm, Ornament.

den er als einen der größten Menschen bezeichnete, die je gelebt haben, und fuhr fort: „Neulich ist ein Mann gestorben, der auch zu den Großen des Geistes gehörte. Er war zwar ein Gegner des Christentums, aber darum dürfen wir uns doch nicht zum Richter darüber aufwerfen, ob er Christi Feind war.“ Kaum hatte der Geistliche diese maßvollen Worte geäußert, als sich ein älterer Mann in der Gemeinde erhob und laut durch die Kirche schrie: „Er hat den Heiligen Geist verspottet, diese Wahrheit muß einmal betannt werden.“ Der Ruheförer war selbst ein früherer Prediger, dessen Worte ungeheure Aufregung erzeugten. Trotz der Unterbrechung setzte der Dompropst seine Predigt fort, als wäre nichts vorgefallen. Aber kaum hatte er mit Gebet geschlossen, als Pastor Heiberg — so hieß der Ruheförer — sich wieder erhob und die Gemeinde zum Zeugen dafür aufrief, daß das Urteil des Propstes allzu milde gewesen sei. Gott habe ihm die Zunge fünfzig Jahre lang gebunden, aber jetzt müsse die Wahrheit betannt werden. Um dem Skandal ein Ende zu machen forderte ein anwesender Polizeioffizier den Pastor Heiberg auf, mit ihm zusammen die Kirche zu verlassen. Der Störenfried war aber nicht dazu zu bewegen, sondern begab sich schließlich unter Protest in die Sakristei, wo er nach Schluß des Gottesdienstes dem Dompropst weitere Vorhaltungen für seine allzu milde Beurteilung des „Heiden“ Brandes machte.

Palästina

Ein Schriftstellerheim in Palästina. Der Stadtrat von Tel-Aviv hat der Gesellschaft palästinensischer Schriftsteller ein Grundstück zum Aufbau eines Schriftstellerheims zur Verfügung gestellt.

Fünf Brücken über den Jordan. Die Palästina-Regierung wird 5 Brücken über den Jordan-Fluß im Tale M Huleh errichten. Dadurch wird die Verbindung zwischen Palästina und dem Libanon-Gebiet wesentlich verbessert werden.

Die Verlobung unserer Tochter Hertha mit Herrn Dr. med. Paul Marcus beehren sich ergebenst anzuzeigen

Jakob Loeb u. Frau
Rosalie geb. Cahn
Neuwied, Augustastraße 7

Meine VERLOBUNG mit Fräulein Hertha Loeb gebe ich hiermit bekannt

Dr. med. Paul Markus
Halle (Saale), Kirchnerstr. 21

Statt Karten

Muschi Weiß
Walter Burghardt
VERLOBTE

Hamburg

Halle

Purimfest

für alle Kinder unserer Gemeindeglieder. Sie wollen die Mitteilung in der nächsten Nummer unseres Wochenblattes lesen.

Vereinigung für das liberale Judentum
Ortsgruppe Halle

Fräulein Sidonie Werner, Hamburg

spricht am Montag, dem 21. März, abends 8 1/2 Uhr in den Räumen der „Germania-Loge“ über:

Der Wille der Frau zur jüdischen Gemeinschaft
wozu wir unsere Mitglieder herzlichst einladen.

Schwesternb. d. Germania-Loge Israeilitischer Frauenverein
Halle a. Saale.

כשר **Empfehle** כשר

1a Schlackwurst und Salami . . . Pfd. 1.80
1a Hamburger 1.30
1a Krakauer 1.40
1a Jagdwurst 1.50
1a Würstchen und Kochwurst . . . 1.30
1a Leberwurst 0.80
Ausgebratenes Fett 0.70

Versand gegen Nachnahme

Verpackung frei.

Offerierte prima Rind-, Kalb- u.

Hammelfleisch zu sol. Preisen.

W. Margoliner, Wurstfabrik mit elektr. Betrieb
Landsberg (Warthe), Bergstraße 15a

Hallescher Turnverein 1904

Lernt Jiu-Jitsu
Lehrgang für Herren und Damen

durch einen Sportlehrer der D. T.

Anmeldungen nehmen entgegen

Dr. jur. Julius Fackenheim
I. Turnwart

Curt Lewin
I. Vorsitzender

Schwesternbund der Germania-Loge

Mittwoch, den 16. März, pünktlich 4 Uhr, findet unsere diesjährige

Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

I. Jahresbericht.
II. Kassenbericht.
III. Neuwahl.

Ernestine Frank
I. Vorsitzende.

Eise Müller
Schriftführerin.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unsrer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank. Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg sprechen wir für seine trostreichen Worte unsern besonderen herzlichen Dank aus.

Halle a. S., den 7. März 1927
Graseweg 3a.

Markus Kanner u. Familie

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten und innigstgeliebten Vaters sprechen wir allen, die uns durch Beileidsschreiben trösteten, denen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren

herzlichen Dank

aus. Besonderen Dank Herrn Rabbiner Dr. Kahlberg für seine trostreichen Worte.

Frau Toni Ettinger. Dr. med. Sally Ettinger

UFA-
Theater



Leipziger
Straße

Programm vom 11. bis 17. März 1927:

Carmen

Ein Filmschauspiel nach der Novelle von Prosper Mérimée / In der Hauptrolle **Raquel Meller**

Programm vom 18. bis 24. März 1927:

Staatsanwalt Jordan

In der Hauptrolle: **Hans Mierendorff**

UFA-Theater Alte Promenade

Programm vom 11. bis 17. März 1927:

Feldherrnhügel

nach dem Schwank von Roda-Roda mit **Harry Liedtke, Olga Tschschowa**

Programm vom 18. bis 24. März 1927:

Dagfin, der Schneeschuhläufer

In der Hauptrolle: **Paul Wegener**

Carl Wendenburg

Inhaber: EMIL RUTHER
Hüttenstr. 77 HALLE a. S. Telefon 28519

Werkstätten für Friedhofskunst

Urnen, Kriegerdenkmäler
Ausführung in allen Steinarten

Großes Lager fertiger Denkmäler
Gegründet 1876.

Beleuchtungskörper

Gas- und elektrische Apparate
Badeeinrichtungen, Waschtische

Stadtgeschäft Halle

für Gas-, Wasser- u. Elektr.-Anlagen, G.m.b.H.
Große Ulrichstraße 54 / Fernsprecher 25 654

כשר

Meyersteins Speisehaus

Sternstraße 14, I

Seit 30 Jahren am Platze

**Bekannt durch vorzügliche Küche
und aufmerksame Bedienung**

Eduard Gödeke Kohlenhandlung

Büro: Bertramstr. 28 Filialen: Torstr. 11
Telefon 3790 Raffineriestr. 19

Lieferung erstklassiger **Hausbrand- und Industrie-Briketts**, wie M. W., W. W., Lüdke-
nau, Cäcilie u. a. Hiesige u. auswärtige **Koke**,
Brennholz und Torf
Lagerplatz mit Anschlußgel. Alter Thür. Bahnhof.

Knabenkleidung

STETS PREISWERT

s. Weiss

HALLE, AM MARKT.

Lebensmittel,

**Landesprodukte, Kolonial-
waren** in best. Qualitäten,
reicher Auswahl und
preiswert.

Koschere Pflanzenfette

**Marta Grauert, Neun-
häuser 3**

Oscar Otto

Architekt und Maurermeister
HALLE a. S.
Röpzigstr. 192 Fernsp. 24 346

Anfertigung von Bauprojekten im Hoch-
und Tiefbau, sowie Uebnahme von
Bauausführungen aller Art.

Fabrikation der Dübelsteine „Hallensia“.

Restaurant u. Kaffee zur Salzquelle

Halle a. S., Graseweg 15

Mittag u. Abendtisch כשר
Gutgepflegte Biere u. Weine
Sämtl. Osterweine sowie Suß- und Rotweine
Bestellungen nimmt sofort entgegen
Julius Schustack.

HIER

fehlt Ihr Inserat!

Das RADIO-Fachgeschäft

ist das

Funkhaus Alter Markt

Auskunft! Beratung! Vorführungen!
Umbau alter, Verbessern und Prüfen selbst-
gebaute Apparate

Erste Hallesche Radio-Klinik

Wiebach & Gaudig

Alter Markt 6, am Springbrunnen
Fernruf 29 538

Franz Wottawa

Anfertigung feinsten
Herren-Garderobe

Große Ulrichstraße 17, I. Etage
Fernruf 23 074

כשר

Empfehle täglich frische

**Siedewürstchen, delikate Koch-
wurst z. Hülsenfrüchten, la Salami
Krakauer, Gänsewurst,
Gänseeschmalz usw.
Burgsteinfurter Mazzen**

Zu Pessach Palästina - und andere Weine echten Sliwowitz

sowie auf Vorbestellung
Pessach-Kolonialwaren

Jacobi Charlottenstr. 2
Tel. 26 079
(Kein Laden)

A. Schwendmayr

Feinkost- und Weinhandlung
HALLE (Saale)

Fernruf Nr. 29 139 - Markt Nr. 16
KAFFEE -- TEE -- KAKAO

Gebrüder Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst

Halle a. S., Große Steinstraße 79/80

Hervorragende Ausstellung neu-
zeitlicher Zimmer-Einrichtungen
nach Künstlerentwürfen, mit besonderer Berücksichtigung der
Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Formenschönheit, unter
Verwendung edelster Hölzer und erstklassiger Stoffe.

**Beleuchtungskörper, Teppiche,
Stoffe, Vorhänge, antike Möbel**

Druck von Reißhaus & Co., Erfurt - Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: Syndikus Rammiger, Erfurt